



Schweizer Bäcker-Confiseure  
Boulangers-Confiseurs suisses  
Panettieri-Confettieri svizzeri



# JAHRESBERICHT 2019

SCHWEIZERISCHER BÄCKER-CONFISEURMEISTER-VERBAND (SBC)

|  |    |
|--|----|
| Editorial                                  | 3  |
| Allgemeines Verbandsgeschehen              | 4  |
| Rückblick in Bildern                       | 14 |
| Kommunikation                              | 18 |
| Erfolgsrechnung                            | 20 |
| Bilanz                                     | 21 |
| Revisionsbericht                           | 22 |
| panissimo                                  | 23 |
| SBC Treuhand AG                            | 24 |
| panvica                                    | 25 |
| Richemont Kompetenzzentrum                 | 27 |
| Angestellte Verband/Entwicklung Mitglieder | 29 |
| Mitgliederbestand                          | 30 |
| Zentralvorstand                            | 31 |
| Verbandsinstitutionen                      | 33 |

Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung der Schweizer Bäcker-Confiseurs haben nach den Kongressentscheiden 2019 – Annahme der neuen Verbandsstatuten und grünes Licht zur Weiterführung der Reorganisation – wichtige Grundlagenarbeit geleistet. Im Zentrum stand die Entwicklung der Verbandsstrategie für die kommenden Jahre. Hauptzielsetzung für die nächsten Jahre ist Stabilität, vor allem bei den Finanzen. Die Prozesse auf unserer Geschäftsstelle und der Richemont Fachschule wollen wir optimieren, administrative Abläufe wo möglich automatisieren und vor allem die Möglichkeiten der Digitalisierung zum Nutzen unserer Mitglieder ausschöpfen. Wir wollen den Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verband SBC klar positionieren, die Identifikation innerhalb der Branche festigen und bei maximaler Nutzung von Synergien unsere Angebotspalette stärken. Dabei ist es unser zentralstes Anliegen, die Nähe zu Ihnen, geschätzte Mitglieder, kontinuierlich zu steigern und Ihre Bedürfnisse noch besser zu erkennen. Dadurch können wir unsere Produkte und Dienstleistungen noch stärker auf Ihre Erwartungen ausrichten und entsprechenden Nutzen stiften. Das ist der Hauptantrieb für unser Wirken – heute und in Zukunft.

Oberstes Ziel des Zentralvorstands und der Geschäftsstelle SBC, der Richemont Fachschule, unserer Institutionen SBC Treuhand AG und panvica ist es, unseren Mitgliedern mit unseren Dienstleistungen die bestmögliche und fundierte Unterstützung im immer härter werdenden Marktumfeld anzubieten, egal ob Kleinst- oder Grossbetrieb. Für uns sind alle wichtig! Dies ist ein Spagat, der nicht immer einfach zu vollziehen ist und an dem wir gemeinsam weiterarbeiten.

Zusammen bleiben wir stark – gehen wir die kommenden Aufgaben zielgerichtet und effizient an.



*Silvan Hotz, Präsident*



*Urs Wellauer, Direktor*

### **Geschichte haben. Zukunft schreiben**

Was macht die Gegenwart zur Geschichte? Die Zeit. So gesehen, definiert sich Geschichte lediglich dadurch, vorbei zu sein. Scheinbar ist Geschichte einfach alles von gestern; sie ist vorüber. Doch ist dies wirklich ihr Kern? Der SBC ist stolz auf die eigene Geschichte. 1885, vor 135 Jahren, wurde er gegründet. Den Gründern ging es darum, den Mitgliedern das Werkzeug in die Hand zu geben, selbst für eine gute, gemeinsame Zukunft zu sorgen. Eigenverantwortung trifft in seiner Idee mit Teamgeist zusammen. Was einer nicht kann, das vermögen viele. Das alles ist Geschichte. Doch was interessiert sie uns, wenn sie vorbei ist? Wir leben zwei Jahrhunderte später – eine lange Zeitspanne. Wir agieren in einer neuen Welt unter neuen Bedingungen, neuen Herausforderungen und mit neuen Zielen. Doch eines ist geblieben: Was einer allein nicht kann, vermögen viele. Die Idee hat nichts an Gültigkeit eingebüsst. Was das alles deutlich macht? Die Geschichte unseres Verbands ist mehr als nur vergangen. Sie ist lebendig wie nie zuvor – und sie geht weiter. Sie wird laufend gestaltet – von vielen Mitgliedern, die Ideen haben, mitanpacken und miteinander etwas bewegen wollen, von Unternehmen, die Ziele haben und diese umsetzen möchten, die unsere Branche voranbringen wollen. Wir haben Geschichte und wir schreiben Zukunft.

### **Organisation**

2019 bedeutete auf allen Ebenen – Organisation, Politik, Bildung, Kommunikation – intensive Arbeit. Vor allem die Reorganisation «Reload» forderte, zusätzlich zum Tagesgeschäft, die operative Ebene sehr stark. Am Kongress wurden die neue Organisation und die angepassten Statuten genehmigt. Der neue Zentralvorstand mit seinen 15 Mitgliedern tagte nach dem Kongressentscheid viermal zusammen mit der Geschäftsleitung. Der Leitende Ausschuss mit Präsident, Vizepräsident, Finanzchef und Geschäftsleitung traf sich seit dem Kongress zu vier Sitzungen.

Der Zentralvorstand als strategisches Organ setzte sich nebst der Corporate Governance mit der Führungsstruktur, seiner Funktion sowie seinen Rechten und Pflichten auseinander. Es braucht Zeit und Geduld, damit sich alles einspielt – vor allem auch im Verständnis des Zusammenwirkens von Zentralvorstand, Kommissionen und Leitendem Ausschuss sowie Geschäftsleitung. Die Themen, die in den regionalen und kantonalen Verbänden vor der Zentralvorstandssitzung diskutiert werden sollten, sind ein Beispiel, bei dem man sich im Detail noch finden muss. Ziel ist, die Geschäfte im Zentralvorstand zu diskutieren und in den Regionen oder Kantonen zu besprechen und anschliessend Beschluss zu fassen. Das geht bei einigen Geschäften nicht so einfach, da sie je nach Phase noch der Vertraulichkeit unterliegen. Die interne Kommunikation hatte im vergangenen Jahr eine Schlüsselposition, und die kantonalen Verantwortlichen wurden regelmässig mit einer «Lettre du président» auf dem Laufenden gehalten.

Der Zentralvorstand ist das strategische Organ des Verbands. Bis anhin setzte man sich in erster Linie mit der Reorganisation und den Finanzen auseinander. Nun geht es nebst der Umsetzung der Reorganisation darum, strategisch und in den Zielformulierungen die konkrete und künftige Ausrichtung des SBC und der Richemont zu definieren. Zusammengefasst war 2019 geprägt vom Strategieprozess, um den Verband für die Zukunft zu rüsten. Der Rückgang bei den Mitgliederzahlen ist weniger stark als in den vergangenen Jahren. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich aktive Unternehmer für die Belange der Berufsorganisation engagieren, umso höher ist der Einsatz der im Milizsystem eingebundenen Personen zu werten und zu würdigen.

### **Finanzen**

Die Finanzkommission unter dem Präsidium von Martin Schnyder startete ihre Arbeit im Juli. Es sind kritische und versierte Personen in diesem Gremium. Natürlich benötigen sie Zeit, sich tiefer mit der Materie vertraut zu machen, aber sie setzten sich von Anfang an mit den Zahlen auseinander. Die Budgets des SBC, der Hilfskasse-Stiftung und der Richemont Fachschule (Stiftung und Dienstleistungs AG) wurden in der Finanzkommission im Detail beraten und zuhänden des Leitenden Ausschusses und des Zentralvorstands verabschiedet, der sie genehmigte.

Mit verschiedenen Massnahmen versucht der SBC trotz rückläufiger Mitgliederzahlen und damit rückläufiger Einnahmen, die Finanzen mittelfristig zu konsolidieren. Die Sockelbeiträge werden in erster Linie für das Milizsystem eingesetzt, der operative Teil des SBC finanziert sich grösstenteils durch Erträge aus Dienstleistungen, FBK und Liegenschaften selber. Die AVE-Lohnsummenbeiträge fliessen direkt in die Aus- und Weiterbildung der Richemont Fachschule. Mit dem vom Kongress beschlossenen Obligatorium der ASA- und GVP-Leitlinien sollen unsere Mitglieder langfristig profitieren und ihnen der administrative Aufwand erleichtert werden.

### **Aus- und Weiterbildung**

Die Berufsprüfung wurde in den letzten Jahren den Branchenbedürfnissen angepasst und qualitativ wie quantitativ aufgewertet. Die Branche ist auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen, umso mehr als die erfolgreich am Markt operierenden Betriebe grösser und komplexer werden. Dank der Neugestaltung der Vorbereitungskurse sowie der finanziellen Unterstützung durch die AVE gelang es, weiterhin eine grössere Anzahl Lernwilliger für die berufliche Weiterbildung zu begeistern. Voraussichtlich ab August 2020 wird es auch möglich sein, die Berufsprüfung als Chef Bäcker/Bäckerin zu absolvieren. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation gab dazu grünes Licht. Im Detailhandel wurde das Projekt «Verkauf 2022+» mit der Überarbeitung der Bildungsverordnung in Angriff genommen. Die Allgemeine Branchenkunde wird in der Ausbildung Detailhandel wegfallen – was schon länger bekannt ist. Es handelt sich um sechzig Lektionen, die bisher in der Berufsschule vermittelt wurden. Sie müssen nun in die zusätzlichen üK-Tage integriert werden. Lisa Frunz, Verantwortliche Detailhandel Bäcker-Confiseure, ihr Team von der Grundbildungskommission sowie Markus Zimmerli, Richemont, müssen die künftigen Lern- und Leistungsziele bis Dezember 2020 verfassen.

### **Gesamtarbeitsvertrag GAV und Allgemeinverbindlicherklärung AVE**

Der Bundesrat sprach Ende 2018 die Allgemeinverbindlichkeit für den neuen Gesamtarbeitsvertrag des Schweizerischen Bäcker-, Konditoren- und Confiseurgewerbes aus und sorgte damit für gleiche Rahmenbedingungen für alle Betriebe der Branche. Die AVE führt dazu, dass die Weiterbildung, insbesondere die Vorbereitungskurse zur Berufs- und höheren Fachprüfung, gefördert, sprich finanziell unterstützt wird. Seit 2019 sind auch die ungelernen Mitarbeitenden unterstellt, und die Gleichwertigkeit zum L-GAV wurde erreicht. Ab 2020 gelten gemäss den Lohnregulativen Produktion und Verkauf neue Mindestlöhne für gelernte Mitarbeitende mit EBA oder EFZ, nicht jedoch bei höheren Abschlüssen. Die pkbc schaltete unter «Service und Downloads» neue Merkblätter auf: Anerkennung ausländischer Diplome, Gesuche für Arbeitsintegration, Gesuche für Praktika, Studenten- und Aushilfsjobs.

### **Zahlreiche politische Arbeiten**

Das politische Engagement bildet eine der Hauptaufgaben des SBC. Die Stimme der Branche zu intensivieren und ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen mit Nachdruck zu vertreten, gilt es permanent weiterzuverfolgen. Unser Gewerbe wird auf Bundesebene wahrgenommen und setzt sich gezielt zum Wohl der Branche ein. Am Sessionsanlass 2019 durfte der SBC gut 25 Parlamentarierinnen/Parlamentarier begrüßen. Das Thema «Zukunft der Branche» und für uns aktuelle politische Geschäfte wurden sehr interessiert aufgenommen und diskutiert. Neben der systematischen Bearbeitung der politischen Dossiers ist die Pflege des Netzwerks zu den Parlamentarierinnen/Parlamentariern, der Bundesverwaltung und der Medien genauso wichtig.

### **Stretto 3**

Nach dem Inkrafttreten der Totalrevision der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung 2017 zeigte sich, dass verschiedene neue Bestimmungen präzisiert werden müssen. Zudem entwickelte sich seither auch das Lebensmittelrecht der EU weiter. Im Rahmen des Revisionspakets «Stretto 3» soll die LGV wieder auf den neusten Stand gebracht werden.

Position SBC: Einmal mehr sieht sich die Lebensmittelwirtschaft mit einem umfassenden Revisionspaket konfrontiert, welches mehrheitlich unter dem Aspekt «Anpassungen an das EU-Recht» begründet wird – dies mit dem Wissen, dass eine Äquivalenz mit dem EU-Recht für den handwerklichen Bäcker-Confiseur eigentlich nicht notwendig ist. Hinzu kommt, dass die EU-Regelungen nicht gerade benutzerfreundlich dargestellt werden.

Der SBC ersuchte in der Vernehmlassung das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, bei der Übernahme von neuen EU-Bestimmungen die Verhältnismässigkeit zu wahren und auf eine Ausweitung von administrativen Auflagen zu verzichten. Weiter wünscht der SBC, dass bei der Übernahme von EU-rechtlichen Bestimmungen in schweizerisches Recht der Benutzerfreundlichkeit hohe Bedeutung beigemessen wird, was im Kern zu mehr Rechtssicherheit führt. Statt eine Zunahme von administrativen Auflagen durch die Behörden zu fördern, gilt es den Inverkehrbringern in Erinnerung zu rufen, unabhängig von der Betriebsgrösse nur Lebensmittel in Verkehr zu bringen, die sicher sind. Die Anpassungen sollten 2020 in Kraft treten.

### **Sozialpartnerschaft stärken**

2018 reichte Ständerat Isidor Baumann die Motion «Stärkung der Sozialpartnerschaft bei allgemeinverbindlich erklärten Landes-Gesamtarbeitsverträgen» ein. Eine breite Allianz aus 26 Wirtschafts- und Branchenverbänden, zu der auch der SBC gehört, unterstützt das Anliegen. Kantonale arbeitsrechtliche Interventionen, die einzelne Bestimmungen der ave GAV aushebeln, führen zu Rechtsunsicherheit und gefährden die Sozialpartnerschaft. Die Motion will, dass ave GAV den Bestimmungen der Kantone vorgehen. Der Ständerat lehnte die Motion in der Wintersession 2019 ab. Die Allianz kam zum Schluss, einen neuen Vorstoss anzustreben, der die Bedenken der Kantone aufnimmt und das Kernanliegen der Allianz wahrt. Ausserdem werden die politischen Entwicklungen betreffend ave GAV und kantonale Mindestlöhne – auf Ebene Bund und Kantone – beobachtet (Monitoring) sowie der Informationsfluss innerhalb der Allianz sichergestellt.

### **Lebensmittelampeln**

Verschiedener Unternehmen aus dem In- und Ausland führten in den letzten Jahren Nährwert-Bewertungsschemen auf ihren Produkten ein. Das BLV unterstützt Nutri-Score. Grundsätzlich beruht das Kennzeichnungssystem auf Freiwilligkeit. Das ist auch in der EU der Fall. Die französische Regierung führte Nutri-Score 2018 auf freiwilliger Basis ein. Zahlreiche Unternehmen, wie beispielsweise Danone, übernahmen es seitdem. Im Juni zog der weltgrösste Nahrungsmittelkonzern Nestlé nach und kündigte die Nährwertampel Nutri-Score für seine Produkte in Europa an.

Auf Anregung des Detailhandels, der Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien und der Konsumentenorganisationen fanden drei Runde Tische zum Thema statt, um über die aktuellen Kennzeichnungssysteme zu informieren und die Vor- und Nachteile eines einheitlichen Systems – Nutri-Score – zu diskutieren. Ein Hauptziel war, die Rollen der einzelnen Stakeholder (BLV vs. NGOs vs. Produzenten) zu klären und die weiteren Schritte gemeinsam zu planen.

Position SBC: Der SBC steht Nährwertampeln kritisch gegenüber. Kennzeichnungssysteme wie Nutri-Score sind, besonders seit Einführung des neuen Lebensmittelgesetzes, nicht notwendig. Die enthaltenen Anforderungen der Nährwertkennzeichnungen bieten eine hervorragende Grundlage, damit Konsumentinnen/Konsumenten bei ihrem Einkauf gut informiert sind und sich gesund und ausgewogen ernähren können. Zusätzliche Kennzeichnungssysteme sorgen lediglich für Verwirrung und führen zu mehr Bürokratie und Aufwand seitens der Lebensmittelindustrie. Zudem gibt es keine per se guten oder schlechten Lebensmittel, sondern bloss eine gesunde und ausgewogene Ernährung, die auf die körperlichen Aktivitäten abgestimmt ist.

Argumentationslinie: Der SBC möchte den Konsumentinnen/Konsumenten durch sinnvolle Produktkennzeichnung bewusste Kaufentscheidungen ermöglichen. Aus seiner Sicht besteht kein Bedarf nach einem Ampelsystem, da in der Schweiz bereits die Pflicht zu Nährwertangaben gilt. Gemäss diversen wissenschaftlichen Artikeln mangelt es derzeit an Nachweisen, dass Nährwertampeln von den Konsumentinnen/Konsumenten tatsächlich genutzt werden.

### **Präventionspolitik**

Der SBC wehrt sich immer häufiger, dass völlig ungerechtfertigte Eingriffe in die Gestaltung des Lebensstils unter dem Deckmantel von Präventionskampagnen – als Ersatz von gesetzlichen Regelungen – erfolgen. Mit den neuen Vorgaben bei der sogenannten «Erklärung von Mailand» setzen die Schweizer Lebensmittelproduzenten und Detailhändler ein deutliches Zeichen. Sie soll im Rahmen des Aktionsplans der Schweizer Ernährungsstrategie bis 2024 weitergeführt und weitere Lebensmittelgruppen angegangen sowie die Arbeiten bei Salz und Fetten intensiviert werden. Es wird ein aktives Monitoring zu den Entwicklungen betrieben. Dank unserer Mitarbeit bei Vernehmlassungen und in verschiedenen Gruppierungen werden die Wellen von Bevormundungsprogrammen in ihrer Dynamik gebremst, und es können weitere Regulierungen verhindert werden.

### **Nahrungsmittelverschwendung**

Dem SBC und seinen Mitgliedern ist die Reduktion von vermeidbaren Lebensmittelabfällen ein grosses Anliegen. Der Einsatz gegen Food Waste erhöht nicht nur Effizienz und Erträge, sondern ist auch ein wichtiger ökologischer und sozialer Beitrag der Branche und wirkt sich

damit positiv auf das Image der gewerblichen Betriebe aus. Entsprechend setzt sich der SBC für die Vermeidung von Food Waste ein und informiert seine Mitglieder über seine diversen Kommunikationsmittel regelmässig über Massnahmen, die gegen die Lebensmittelverschwendung ergriffen werden können. Diese sollen weiterhin auf Freiwilligkeit beruhen, um die Unternehmen nicht durch unnötige Bürokratie und Regulierung zusätzlich zu belasten. Ein umfassendes Factsheet wurde dazu erstellt und ist auf der Internetseite abrufbar.

### **Wahlkampf**

Unter dem Motto «Wahlkampf – aber richtig» gab der SBC für uns wohlgesinnten Kandidatinnen/Kandidaten Wahlempfehlungen für das Eidgenössische Parlament ab. Nach monatelangem Gipfeli-Verteilen, Strahlen vom Wahlplakat und Auftreten an Podien war am 20. Oktober Wahltag. Die Schweizer wählten deutlich grüner und damit auch linker als 2015. Die Grünen und die GLP sind die grossen Sieger der Nationalratswahlen, Verlierer SVP, SP, FDP, BDP, während die CVP stabil bleibt. Die Rahmenbedingungen sind mit der neuen Parlamentszusammensetzung für unsere Branche herausfordernder geworden.

### **Art. 5 Arbeitsgesetz**

Art. 5 ArG stammt aus einer Zeit, in welcher die Unterschiede zwischen industriellen und gewerblichen Betrieben noch gegeben und wesentlich waren. Damals machte es arbeitsrechtlich Sinn, auf der Basis von technischen Kriterien eigentliche «Fabriken» strengeren Bestimmungen und Sondervorschriften zu unterwerfen als gewerbliche Betriebe. Heute gibt es für diese Unterscheidung keine materielle Legitimation mehr. Der Urzweck von Art. 5 ArG – der zusätzliche, gesundheitsrechtlich motivierte Schutz industriell tätiger Arbeitnehmenden – ist überholt (heute sind Unfallversicherungen zwingend und das Produktesicherheitsgesetz besteht seit 2009). Unfallverhütung und Gesundheitsschutz sind heute legislativ und punkto Umsetzung für alle Betriebe gleich hinlänglich sichergestellt. Trotz hoher technischer Anforderungen ist auch in gewerblichen Betrieben der Versicherungsschutz ohne Deckungslücken gewährleistet. Zudem sind die Kriterien, welche für die Unterscheidung von industriellen und gewerblichen Betrieben gemäss ArG massgebend sind, nicht mehr zeitgemäss. Der Begriff der industriellen Betriebe – insbesondere gemäss Art. 5 Abs. 2 lit. a und b ArG – hält inhaltlich nicht mehr Stand und ist überholt. Insbesondere der Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie Maschinen, ist heute auch bei gewerblichen Betrieben aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Darum werden sie zunehmend als industriell tätig qualifiziert. Es ist nicht Absicht des Gesetzgebers, die Ausnahme zur Regel zu machen.

Dabei wird die Unterstellung der Betriebe unter Art. 5 ArG per se zur behördlichen Ermessensfrage, ja zur Willkür, was zu einer Ungleichbehandlung der Arbeitgebenden führt. Dies widerspricht dem Legalitätsprinzip. Zudem besteht aufgrund der geltenden arbeitsrechtlichen Realität keinerlei Gefahr, dass mit der Streichung von Art. 5 ArG die Pflichten zum Schutz der Arbeitnehmenden, welche heute mit der Qualifikation als industrieller Betrieb einhergehen, gefährdet würden. Leider wurde die Motion, die Ständerat Werner Luginbühl im Juni eingereicht hatte, in der Wintersession abgeschrieben, da er aus dem Ständerat ausschied.



### **Berufsbildung 2030**

Die im Leitbild des SBFI entworfene Vision und die strategischen Leitlinien geben die Stossrichtung in verschiedenen Bereichen der Berufsbildung vor. Konkrete Massnahmen und Verantwortlichkeiten definiert es nicht. Nach der Verabschiedung des definitiven Leitbilds für die Berufsbildung 2030 werden die Verbundpartner gemeinsam Massnahmen entwickeln, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Ausserdem sind alle Partner gehalten, die organisationseigenen Strategien zu überprüfen und basierend auf der Vision und den strategischen Leitlinien weiterzuentwickeln.

Position SBC: Die Folgen für die Berufsbildung zeigen sich sehr branchenspezifisch und werden durch die Verbände – in Bezug auf die praktische Ausbildung im Betrieb – teils als nicht sehr relevant bezeichnet (zum Beispiel Fachkräftemangel kann mit Berufsbildung 2030 nicht behoben werden). Hingegen wird betont, dass alle Massnahmen getroffen werden müssen, die Berufsbildung nah am Markt zu halten und die Attraktivität mit allen Mitteln zu fördern, damit auch leistungsfähige Lernende den Weg in die Berufsbildung finden und nicht die gymnasiale Richtung wählen. Hier soll die Berufsbildung 2030 ansetzen beziehungsweise einen Fokus legen. Grundsätzlich muss eine weitere Verakademisierung der Berufsbildung verhindert werden.

### **Deklaration der Herkunft und des Verarbeitungsorts von Brot- und Backwaren**

In den letzten zehn Jahren nahm der Import von Brot- und Backwaren zu. Der Vorstoss für eine Wiedereinführung der Brotkonsumstatistik wurde vom Bundesrat abgelehnt. Es ist nur aufgrund der Zollstatistik aber schwer nachvollziehbar, was für Produkte in welche Kanäle gelangen. In der Schweiz hergestellte oder in sie importierte Lebensmittel müssen zum Zeitpunkt der Abgabe an die Konsumentinnen/Konsumenten mit den obligatorischen Angaben versehen sein. Dabei ist insbesondere das Produktionsland zu deklarieren. Während diese Information bei vorverpackten Lebensmitteln schriftlich auf der Verpackung anzubringen ist, genügt es bei offen in Verkehr gebrachten Lebensmitteln, wenn sie auf Verlangen mündlich erfolgt. Da wir befürchteten, dass die Schriftlichkeit auch im Offenverkauf zwingend würde, waren wir zurückhaltend mit einem politischen Vorstoss. In der Herbstsession wurden wir überrascht, dass praktisch fünf gleichlautende Vorstösse, ohne jegliche Absprache mit uns, eingereicht wurden. Der Bundesrat lehnt alle ab.

In der Dezembersession behandelte der Ständerat bereits die Motion Peter Hegglin. Die repräsentativen Organisationen der gesamten Wertschöpfungskette Getreide – konkret swissgranum, Schweizerischer Getreideproduzentenverband, Dachverband Schweizerischer Müller und SBC – nahmen zu dieser Motion Stellung. Beim Brotgetreide kennt die Schweiz nach wie vor einen relativ hohen Grenzschutz; dies unter anderem aus Überlegungen der Versorgungssicherheit. Bei den Fertigprodukten, einschliesslich tiefgekühlte Aufbackwaren und Teiglinge, ist der Zoll aufgrund der bilateralen Verträge mit der EU deutlich tiefer. Dies führte dazu, dass die Importe auf Brot- und Backwaren (vorwiegend Teiglinge) insbesondere durch die Discounter, aber auch für den Verkauf in Tankstellenshops und in der Gastronomie stark zunahm. In diesem Sinn teilen wir das Grundanliegen und die Begründung der Motion Hegglin. Trotzdem lehnten wir sie in der heutigen Form ab. Dadurch, dass sie nicht nur das Produktionsland der Backwaren, sondern auch die Herkunft des darin verbackenen Getreides obligatorisch erklären will, geht sie – wie dies auch der Bundesrat in seiner Antwort festhält – zu weit. Die Notwendigkeit des Zusatzes von Auslandgetreide zur Erreichung gewisser

Mehlspezifikationen und dessen konkrete Herkunft variieren jährlich in Abhängigkeit von der Erntequalität in der Schweiz. Die Angabe der Herkunft des Getreides im fertigen Produkt ist administrativ sehr aufwändig und komplex, da bei einer primären Vermahlung jeweils auch diverse Zweitmehle (meist Ruchmehle) anfallen, die wiederum anderen Mehltypen zugemischt werden, um im Endprodukt (Mehl) die gewünschten Eigenschaften zu erhalten.

Die betroffenen Verbände – und damit die repräsentativen Vertreter aller Stufen der Wertschöpfungskette Getreide – empfahlen, die Motion einer Kommission zur vertieften Bearbeitung zuzuweisen oder aber in der heutigen Form abzulehnen. Der Ständerat folgte diesem Vorschlag.

Um die Problematik der steigenden Backwarenimporte anzugehen, schlugen wir vor, eine Deklarationspflicht des Produktionslands für offen verkaufte Brot- und Backwaren einzuführen – auch in verarbeiteter Form (zum Beispiel Sandwiches). Diese Information muss dem Konsumenten bereits heute mindestens mündlich gegeben werden, ist also am Verkaufspunkt zwingend verfügbar. Neu soll sie aber immer schriftlich gegeben werden müssen.

Diese Sonderregelung bei Brot- und Backwaren rechtfertigt sich, da der Kunde aufgrund der äusserst kurzen Haltbarkeit automatisch davon ausgeht, dass sie vor Ort, mindestens aber in der Schweiz hergestellt wurden. Ohne schriftliche Deklaration wird er somit getäuscht. Er wird zum Beispiel bei einem noch warmen Brot in der Tankstelle nicht von sich aus fragen, wo es herkommt, da dies fälschlicherweise durch die Frische des Produkts klar scheint. Die schriftliche Deklaration des Produktionslands im Offenverkauf freut zwar nicht, denn sie bringt unseren Mitgliedern Mehraufwand, ist aber nach Ansicht der Branche machbar. Die Herkunft von Brot- und Backwaren wechselt nicht, wie bei saisonalen Produkten, in regelmässigen Abständen, sondern bleibt über längere Zeit gleich. In einer Bäckerei-Confiserie könnte die schriftliche Deklaration über einen Aushang im Geschäft erfolgen – wie es schon beim Fleisch ist. Aufgrund eines solchen Aushangs in einer Bäckerei-Confiserie oder auch in einem Tankstellenshop würde sich der Konsument bewusst, woher das gekaufte (frisch aufgebackene, im Extremfall noch warme) Brot effektiv kommt. Die vorgeschlagene Lösung bringt aus den genannten Gründen keine zusätzliche Information über die Herkunft des Getreides, sie führt aber in den Bereichen, welche der Branche heute am meisten Kopfzerbrechen bereiten und die eine besonders klare Täuschung des Konsumenten nach sich ziehen, zu einer einfachen, in der Praxis gut umsetzbaren und von der gesamten Branche getragenen Lösung.

Um aber zusätzlich auch die Herkunft des Getreides besser sichtbar zu machen, entschieden die beteiligten Marktpartner des Vereins Schweizer Brot, im Rahmen einer Mehrwertstrategie auf privatrechtlicher Ebene eine gemeinsame Marke für Schweizer Brot zu schaffen und diese am POS stärker zu bewerben. Über ein solches Erkennungszeichen sollen Brote und Backwaren ausgelobt werden, welche die Anforderungen an Swissness und damit auch an die Schweizer Herkunft der Rohstoffe erfüllen. Der Verein Schweizer Brot unterstützt die Branchenpartner somit künftig noch stärker darin, ihre Produkte aufzuwerten und die Schweizer Herkunft von Backwaren hervorzuheben. Mit einer solchen Auslobung wird den Erwartungen der Konsumenten an eine transparente Deklaration beim Brot entsprochen. Der Zentralvorstand stimmte dieser Haltung und diesem Vorgehen zu.

### **Fair-Preis-Initiative**

Der Bundesrat empfiehlt die Volksinitiative zur Ablehnung (Mai 2018). Er erachtet das Kernanliegen der Initianten als berechtigt, die vorgeschlagenen Massnahmen aber nicht als zielführend und insgesamt als schädlich für den hiesigen Werkplatz. Deshalb schickte er einen indirekten Gegenvorschlag in die Vernehmlassung mit dem Ziel, die Beschaffungsfreiheit der Unternehmen aus der Schweiz im Ausland sicherzustellen, um grenzüberschreitende Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden. Der Verein Stop der Hochpreisinsel – für faire Preise, in dem der SBC aktives Mitglied ist, bedauert, dass der Bundesrat die Fair-Preis-Initiative zur Ablehnung empfiehlt. Mit dem indirekten Gegenvorschlag anerkennt der Bundesrat zumindest den Handlungsbedarf bei den ungerechtfertigten Schweizzuschlägen auf importierten Waren und Dienstleistungen. Der Verein Stop der Hochpreisinsel – für faire Preise begrüsst denn auch, dass er das Konzept der relativen Marktmacht und damit die Ausweitung der geltenden Missbrauchskontrolle im Kartellgesetz verankern will, was ein Kernanliegen der Volksinitiative ist. Leider fällt der indirekte Gegenvorschlag mutlos aus, denn der Bundesrat verzichtet auf eine griffige, lückenlose Umsetzung. Die Kommissionen für Wirtschaft und Abgaben des Parlaments sollen das Geschäft im Frühling 2020 behandeln.

### **CO<sub>2</sub>-Gesetz**

Die Botschaft des Bundesrats zur Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes sowie die Botschaft zur Genehmigung des Abkommens zwischen der Schweiz und der EU über die Verknüpfung der Emissionshandelssysteme steht in der politischen Debatte und könnte noch in der laufenden Verpflichtungsperiode (2013 – 2020) umgesetzt werden. Für die Industrie, die ihren Treibhausgasausstoss bereits bedeutend reduzierte, sind zahlreiche flexible Massnahmen vorgesehen. Neu werden nebst den grossen, emissionsintensiven Unternehmen auch der Flugverkehr und die fossilthermischen Kraftwerke einbezogen. Für kleinere Unternehmen besteht weiterhin die Möglichkeit, eine Verminderungsverpflichtung abzuschliessen und im Gegenzug von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreit zu werden. Die Abgabebefreiung ist ein zentrales Anliegen der Branche, für die sich der SBC einsetzt.

### **Schweizerischer Gewerbeverband**

Der SBC arbeitet aktiv in den ständigen Kommissionen Wirtschafts-, Sozial-, Finanz-, Bildungspolitik und Arbeitsmarkt mit. Er war ausserdem in der Eidgenössischen Arbeitskommission und ist in einer Arbeitsgruppe der Wirtschaftlichen Landesversorgung vertreten. In den sgv-Arbeitsgruppen Handel, Lebensmittel- und Agrarpolitik und Umwelt konnte er seinen wertvollen Beitrag für die Branchenpolitik einbringen. In der Gewerbekammer und im KMU-Forum ist der SBC mit seinem Präsidenten mitgestaltend vertreten. Es wurden unter dem Dach des sgv, wirtschaftsfeindliche Abstimmungen bekämpft – zum grössten Teil mit positivem Ausgang für unsere Branche.

*Urs Wellauer, Direktor*

### **Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz/Leitlinie für eine gute Verfahrenspraxis**

Die neue Benutzeroberfläche wurde an der FBK vorgestellt. Beide Gefässe können nun sowohl auf Tablets wie auf Smartphones dargestellt werden. Das Tool wird stetig weiterentwickelt. Die Delegierten sprachen sich am Kongress 2019 für ein Obligatorium der beiden Branchenlösungen aus, sodass sie ab 2020 allen Mitgliedern zur Verfügung stehen.

Die bejahrte Broschüre «Unfall – kein Zufall» wird überarbeitet. Ein weiteres Projekt widmet sich der Ergonomie in der Bäckerei-Confiserie und dem Detailhandel. Die einfachen Module werden für die SiBe für interne Schulungen von hohem Nutzen sind.

### **Eignungsabklärungen für Mehlexposition**

35 Eignungsabklärungen wurden der ASA-Fachstelle zur Einschätzung oder weiteren Abklärung zugestellt. Rund ein Drittel (12 Personen) musste aufgrund einer Atopie auf Pollenallergieneigung/Asthma einem Facharzt zugewiesen werden.

### **Eignungsabklärung für Nachtarbeit**

Die Eignungspässen für Nachtarbeit wurden in einem schlanken Re-Design nachgedruckt. Sie können beim SBC zum Selbstkostenpreis bezogen werden. Da die medizinische Eignungsabklärung alle zwei Jahre zu erfolgen hat, wird grösseren Betrieben empfohlen, den Arbeitsarzt in den Betrieb zu bestellen, damit er die fachärztlichen Untersuchungen vor Ort durchführen kann.

### **Betriebsbegehungen**

«Zertifikate», welche den Unternehmen eine nachvollziehbare Selbstkontrolle beziehungsweise Rückverfolgbarkeit der Produkte sowie die gute Verfahrenspraxis attestieren, mussten in den Produktionsbetrieben, welche ihre Spezialitäten über den Detailhandel anbieten, erneuert werden. Über sämtliche Prozessstufen hinweg konnten die Überprüften die gute Verfahrenspraxis/Rückverfolgbarkeit nachvollziehbar dokumentieren. Geringfügige Abweichungen wurden jeweils vor Ort besprochen und falls erforderlich mit schriftlichen Massnahmen verfügt.

Es ist den QS-verantwortlichen Entscheidungsträgern im Detailhandel zu verdanken, dass der administrative Aufwand für die Kleinbetriebe auf einem vernünftigen Niveau gehalten werden kann. Nachdenklich stimmt die Food-Waste-Thematik, ausgelöst durch das Anlegen von Rückstellmustern einzelner Chargen in den Betrieben. Damit verbunden entstehen nicht selten grosse Mengen an Lebensmitteln, welche nach Ablauf der Haltbarkeit, das heisst aus Qualitätsgründen, nicht mehr verkauft werden können, sondern durch die Produzenten entsorgt werden müssen.

Für Nachfolgeregelungen und Unternehmensentwicklungen ist es für kleinere Betriebe immer mehr eine Herausforderung, geeignete Produktionsstandorte/Räumlichkeiten zu finden, welche den baulichen Ansprüchen an eine Lebensmittelproduktion genügen. Dies wird an der steigenden Nachfrage nach einem Beizug der ASA-Fachstelle spürbar.

### **Grund- und Fortbildungskurse**

375 Personen (SiBe und für Lebensmittelsicherheit Verantwortliche) bildeten sich in den Regionen oder an der Fachschule Richemont fort. Rückmeldungen ist zu entnehmen, dass die beiden Tools von den Anwendern geschätzt und durchwegs positiv bewertet werden.

### **Salzmonitoring 2019**

Das BLV führte in Zusammenarbeit mit dem SBC sowie den Lebensmittelvollzugsbehörden ein zweites Salzmonitoring beim Brot durch. Die Erhebung erfolgte in denselben Betrieben bei den gleichen Broten wie 2014. Da bei einzelnen Broten der Salzgehalt im Vergleich zur ersten Erhebung deutlich höher ausfiel, wurde bei den Bäckereien mit den grössten Abweichungen eine zweite Probenahme verfügt. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor.

### **swissgranum**

Lorenz Hirt (DSM) wurde für die nächsten vier Jahre als Präsident gewählt. Zum dritten Mal in Folge konnte eine quantitativ wie qualitativ gute Brotgetreideernte eingefahren werden. Die Mengenbilanz der letzten beiden Erntejahre zeigt einen Mengenüberschuss von rund 95 000 t Brotgetreide. Mit auf mehreren Ebenen eingeleiteten Massnahmen (Deklassierung, Überlagerung, weniger Importe usw.) versucht man, diese unbefriedigende Situation zu entschärfen. In der gesamten Wertschöpfungskette Anlass zu grossen Sorgen geben die zunehmenden Brot- und Backwarenimporte (siehe oben). Für die Branchenorganisation dürfte die Trinkwasser-Initiative eine grosse Herausforderung sein, welche den Einsatz von Pflanzenschutz- sowie Düngemitteln (Stickstoff) in der Landwirtschaft mit messbaren Zielen reduzieren will.

### **Mykotoxin-Monitoring beim Getreide**

Mit Agroscope erfolgte ein Monitoring, welches das Risiko der Mykotoxin-Belastung des Getreides vor und nach der Ernte erfasst. Die Belastung mit Deoxynivalenol (Schimmelpilzgift) kam beim Getreide aus der Ernte 2019 häufiger vor als im Vorjahr; dennoch ist das Belastungsniveau tief. 108 Mahlweizenmuster wurden analysiert. Ein regelmässiges Monitoring ist wichtig, um die Verantwortungsträger in der Wertschöpfungskette je nach Befallsrisiko frühzeitig zu sensibilisieren. Mit einer sorgfältigen Kontrolle bei der Getreideannahme/Möhlen und den nachgelagerten Reinigungsprozessen wird das Risiko einer Belastung von Backmehlen praktisch eliminiert.

*Daniel Jakob, Leiter ASA-/QS-Fachstelle*

- 1 Demenzkampagne #vollpersönlich  
«Stricken gegen das Vergessen»
- 2 Das «FBK-Forum»  
zum Thema «Trendsetter Brot»
- 3 Patrick Zbinden, Food-Journalist und  
Sensoriker, referierte zu «Food Pairing».

- 4 «Mehr Genuss dank weniger Zucker und Fett»  
– Stefan Bischof, Gastronuss GmbH, zeigte auf,  
wie das funktioniert.
- 5 Verkaufsprofis verrieten Tipps.
- 6 2. «Rendez-vous FBK» mit  
Kommunikationsexpertin Cordelia Hagi und  
Branchenbotschafter André Lüthi



1



2



3



4



5



6

- 7 Der bisherige Zentralvorstand an einer seiner letzten Sitzungen
- 8 Das Projekt-Team «Reload» (Reorganisation)
- 9/ Der SBC-Kongress stimmte der grössten
- 10 Reorganisation in der Verbandsgeschichte zu.

- 11 Ernennung zum SBC-Ehrenmitglied: Marco Berwert (l.) und Jean-Louis Ackermann
- 12 Erste Sitzung des neuen Zentralvorstands



13 Die Berufsprüfungsabsolventinnen und -absolventen 2019 erhalten ihre wohlverdienten Fachausweise...

14 ... am «Grand Prix des artisans boulangers-confiseurs»

15 Linda Fäh, Moderatorin und Schlagersängerin, wird zur «Ambassadrice du pain et du chocolat 2019» erkoren.

16 Die «Bäckerkrone 2019» ging an die Bäckerei-Konditorei-Café Weber AG in Davos (GR).

17/ 1. Internationaler Richemont

18 Sauerteigkongress im Verkehrshaus Luzern



13



14



15



16



17



18



- 19 WorldSkills in Kazan:  
Sonja Durrer mit Coach Urs Röthlin...
- 20 ...Rahel Weber mit Coach Vanessa Schnyder
- 21 Sonja Durrer gewann in der  
Bäckerei-Konditorei die Goldmedaille.

- 22 Natalie Steiner und Dominique Buchmann  
vertraten die Schweiz am internationalen  
UIBC-Wettbewerb für junge Bäcker in Lyon.
- 23 Christophe Ackermann wurde mit dem Titel  
«Pain d'or» als bester Bäcker des Kantons  
Waadt ausgezeichnet.
- 24 «Zukunftsträger 2019»: Richard Wanger,  
Confiserie Wanger AG, Schaan FL



19



20



21



22



23



24

Die Kommunikation ist einer der zentralen Pfeiler in der heutigen Verbandstätigkeit. Sie wird im Zeitalter der rasanten Kommunikation, wo alle gleichzeitig Sender und Empfänger sind, immer wichtiger. Heute stehen uns unzählige Kommunikationsplattformen zur Verfügung. Was soll wo und wie kommuniziert werden? Wir müssen trotz oder gerade wegen dieser Vielfalt und dem rasanten Tempo die Zielgruppen, Ziele und Botschaft klar definieren und kennen. Das SBC-Team legt bei der Kommunikation mit der Basis, den Branchenpartnern sowie der Öffentlichkeit grossen Wert auf Transparenz, Aktualität, Klarheit und Kompetenz. In diesem Austausch stehen ein positives Image der handwerklichen Bäcker-Confiseurs, die Nachwuchsförderung und die vehemente Vertretung der Werte und Anliegen unserer Mitglieder gegenüber Politik und Wirtschaft im Vordergrund. Wir wollen unsere Mitglieder bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen und stärken.

## **Demenzkampagne**

Anfang Jahr startete die mediale Demenzkampagne #vollpersönlich «Stricken gegen das Vergessen», die Pro Senectute in Zusammenarbeit mit Alzheimer Schweiz und dem Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verband organisiert hatte. Schweizweit machten rund 400 Bäckereien-Confiserien mit. Beim Kauf eines «Coffee to go» überreichte das Verkaufspersonal den Kundinnen und Kunden selbstgestrickte Becherwärmer, sogenannte Cupholder. Insgesamt wurden 61 000 solcher Cupholder gestrickt. Ziel dieser Aktion: auf die Krankheit Demenz und ihren Folge im Alltag aufmerksam machen. Das mediale Echo war erfreulich gross.

## **Fachmesse FBK**

Die 34. Schweizer Fachmesse für Bäckerei-, Konditorei- und Confiseriebedarf (FBK) fand im März in der Bernexpo in Bern mit 180 Ausstellern statt. Gegenüber 2017 verzeichneten die Organisatoren mit 19 350 Besucherinnen und Besuchern einen Rückgang von rund 15%. Das Messegeschäft befindet sich branchenübergreifend im Umbruch. Aussteller-Akquisition und Besuchermobilisation erfordern mehr Effort denn je. Die Zukunft der FBK wurde an der Messe kurz skizziert: Die Fachmesse FBKplus findet im Januar 2021 statt und wird neu weitere Lebensmittelbereiche einbeziehen – als Treffpunkt der Lebensmittelproduktion mit Foren und Networking-Events.

## **Grand Prix des artisans boulangers-confiseurs**

Der 2. Grand Prix des artisans boulangers-confiseurs fand am Vorabend des SBC-Kongresses in Bern statt. Im Rahmen dieses Anlasses wurde die achte nationale Branchenauszeichnung Bäckerkrone verliehen. Sie ging an die Bäckerei-Konditorei-Café Weber AG, Davos.

Zur Ambassadrice du pain et du chocolat 2019/2020 wurde die national bekannte Schlagersängerin und Moderatorin Linda Fäh gekürt.

Nach arbeitsreicher Weiterbildung und bestandener Berufsprüfung konnten zwölf Bäckerei-Konditorei-, acht Konditorei-Confiserie- und sechs Detailhandelsfachleute ihren Fachausweis entgegennehmen.

Am Grand Prix wurden auch fünf Berufswettkämpfer/-innen geehrt: Dominique Buchmann und Natalie Steiner, die am 49. Internationalen UIBC-Wettbewerb der jungen Bäcker 2019 in Lyon teilnahmen, sowie die Schweizer Meisterinnen 2018 Nadja Wüthrich (Detailhandel), Sonja Durrer (Bäckerei-Konditorei) und Rahel Weber (Konditorei-Confiserie) (siehe auch WorldSkills).

*Claudia Vernocchi, Redaktionsleiterin*

### **Genusskalender 2019/2020**

470 Bäckerei-Confiserie-Betriebe beschenkten ihre Kundinnen/Kunden mit dem Genusskalender 2020 (über 100 000 Exemplare). Nachdenklich stimmt, dass bei telefonischen Nachfassaktionen oft gesagt wird, es sei dafür kein Bedarf mehr vorhanden. Diese Aussagen decken sich nicht ganz mit den Anfragen von Kundinnen/Kunden beim SBC, in welcher Bäckerei-Confiserie in ihrer Region der Kalender noch erhältlich sei. Schade, dies sind auch immer Chancen für Kundenkontakt/-pflege, welche im Zug der Digitalisierung verpasst werden. Der Genusskalender gilt in seinem Format als ein unverwechselbares und einmaliges Produkt für das Bäcker-Confiseur-Gewerbe.

Doch, es gilt nichts zu beschönigen: Die Zukunft des Kalenders liegt in den Händen der Bäcker-Confiseure, denn der Bestellungseingang für den Genusskalender 2021 wird letztlich für die Weiterführung des Kalenders wegweisend sein.

### **Verein Schweizer Brot**

Die steigenden Importe von Brot- und Backwaren bereiten der gesamten Wertschöpfungskette weiter Sorgen. Durch Vorstösse erreichte das Thema inzwischen auch die Politik. Der Schweizerische Getreideproduzentenverband, der Dachverband Schweizerischer Müller sowie der SBC erarbeiteten gemeinsam eine Lösung, wie eine POS-Kennzeichnung erfolgen könnte. Da es aktuell noch keine Marke «Schweizer Brot» gibt, wollte der Verein Schweizer Brot mit einer Studie die Frage der «Swissness bei Brot» klären. Die Ergebnisse wurden im November erläutert und diskutiert. Ziel der Umfrage war zu eruieren, ob und inwiefern bei den Konsumenten ein Bedürfnis nach einer Auslobung beziehungsweise Auszeichnung für «Schweizer Brot» besteht. Gemäss der Studie wird Schweizer Brot häufig konsumiert und gegenüber ausländischem deutlich bevorzugt, womit die Schweizer Herkunft von grosser Relevanz ist. Die gute Erhältlichkeit und die grosse Auswahl sind Gründe, weshalb Schweizer Brot bevorzugt wird, aber nicht nur beim Brot, sondern auch bei Zopf, Brötchen und Gipfeli achten die Konsumenten auf die Herkunft. Die Marke wird nun optimiert und voraussichtlich im dritten Quartal 2020 eingeführt. Bei der POS-Kennzeichnung werden eine Freiwilligkeit sowie keine Kontrollen und Kosten für die Betriebe angestrebt.

*Daniel Jakob, Leiter ASA-/QS-Fachstelle*

|  | Rechnung 2018     | Rechnung 2019     |
|--|-------------------|-------------------|
| <b>Ertrag</b>                              |                   |                   |
| Mitgliederbeiträge                         | 879'101           | 873'157           |
| Ertrag Werbung/Marketing/Promotion         | 1'369'782         | 1'337'222         |
| Ertrag Messen/Veranstaltungen              | 36'200            | 1'430'237         |
| Ertrag Beratung/Dienstleistung             | 205'367           | 241'843           |
| Übriger Ertrag aus Lieferungen/Leistungen  | 202'798           | 424'529           |
| Erlösminderung                             | 31'035            | -74'603           |
| <b>Total Erfolg</b>                        | <b>2'724'282</b>  | <b>4'232'384</b>  |
| <b>Aufwand</b>                             |                   |                   |
| Aufwand Material/Waren/Dienstleistung      | -895'336          | -1'796'575        |
| Personalaufwand                            | -1'702'450        | -1'718'408        |
| Raumaufwand                                | -92'309           | -87'454           |
| Versicherungen/Abgaben/Gebühren            | -4'561            | -3'639            |
| Verwaltungsaufwand                         | -540'052          | -555'422          |
| Werbeaufwand                               | -146              | -64'427           |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand            | -60'793           | -79'645           |
| Abschreibungen/Wertberichtigung Mobilien   | -33'880           | -49'322           |
| Finanzerfolg                               | 6'609             | 16'858            |
| <b>Total Aufwand</b>                       | <b>-3'322'919</b> | <b>-4'338'034</b> |
| Ergebnis Nebenbetriebe                     | 245'986           | 261'672           |
| Betriebsfremder Aufwand/Ertrag             | 181'601           | 151'331           |
| Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag          | -265              | -8'228            |
| Direkte Steuern                            | -6'694            | -6'506            |
| Wertberichtigung Wertpapiere/Beteiligungen | -142'046          | 16'614            |
| Total Nebenbetriebe/o.a. Erfolg            | 278'581           | 414'884           |
| <b>Resultat</b>                            | <b>-320'056</b>   | <b>309'234</b>    |

|   | Rechnung 2018     | Rechnung 2019     |
|---|-------------------|-------------------|
| <b>Aktiven</b>                                    |                   |                   |
| Flüssige Mittel                                   | 1'014'386         | 985'962           |
| Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börenkurs       | 1'232'750         | 1'382'098         |
| Schwankungsreserven                               | 0                 | -138'000          |
| Forderungen aus Lieferungen/Leistungen            | 330'650           | 342'539           |
| Forderungen an panvica                            | 314'706           | 229'363           |
| Forderungen an SBC Treuhand                       | 63'201            | 59'305            |
| Delkredere  | -55'000           | -31'000           |
| Übrige kurzfristige Forderungen                   | 23'786            | 2'460             |
| Vorräte   | 16'111            | 3                 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen                      | 480'959           | 504'949           |
| <b>Umlaufvermögen</b>                             | <b>3'421'548</b>  | <b>3'337'680</b>  |
| Finanzanlagen                                     | 10'502            | 10'502            |
| Beteiligungen                                     | 599'500           | 599'500           |
| Darlehen an Stiftung Richemont                    | 500'000           | 500'000           |
| Mobilie Sachanlagen                               | 16'406            | 71'336            |
| Immobilie Sachanlagen                             | 5'547'923         | 5'581'949         |
| <b>Anlagevermögen</b>                             | <b>6'674'331</b>  | <b>6'763'287</b>  |
| <b>Total Aktiven</b>                              | <b>10'095'879</b> | <b>10'100'966</b> |
| <b>Passiven</b>                                   |                   |                   |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen      | 625'882           | 449'912           |
| Einkaufsgutscheine                                | 264'991           | 237'202           |
| Verbindlichkeiten gegenüber Siftung Richemont     | 525'384           | 209'415           |
| Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten | 57'000            | 16'000            |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten             | 58'449            | 23'553            |
| Passive Rechnungsabgrenzungen                     | 226'818           | 493'296           |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>                 | <b>1'758'524</b>  | <b>1'429'377</b>  |
| Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten | 3'919'000         | 3'944'000         |
| <b>Langfristiges Fremdkapital</b>                 | <b>3'919'000</b>  | <b>3'944'000</b>  |
| Verbandsvermögen                                  | 4'738'411         | 4'418'355         |
| Jahresgewinn/-verlust                             | -320'056          | 309'234           |
| <b>Eigenkapital</b>                               | <b>4'418'355</b>  | <b>4'727'590</b>  |
| <b>Total Passiven</b>                             | <b>10'095'879</b> | <b>10'100'966</b> |

An den Zentralvorstand des  
**Schweizerischen Bäcker-  
Confiseurmeister-Verbandes**  
Seilerstrasse 9  
3011 Bern

8854 Siebnen, 28. Februar 2020

### **Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verbandes mit Sitz in Bern, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Zentralvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder andere Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

KMU Treuhand und Revisions AG



**Ezio Zago**  
zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



**Thomas Vögeli**  
zugelassener Revisionsexperte

Genauso bunt und vielfältig wie das Verbandsjahr 2019 mit der Branchenfachmesse FBK, WorldSkills-Goldmedaille und -Diplom, Panettone-Weltmeisterschaft in Lugano und der Genusswoche in Montreux mit dem Schwerpunktthema Brot war, sah auch die Berichterstattung in der Verbandszeitung «panissimo» aus. Schwerpunkte bildeten neben den erwähnten Grossevents auch der Grand Prix des artisans boulangers-confiseurs mit der Ernennung der Ambassadrice Linda Fäh und der Verleihung der Bäckerkrone an die Bäckerei Weber in Davos sowie der Kongress mit dem Reorganisationsprozess Reload. Regelmässig präsent waren ebenfalls die Themen, die auf dem politischen Parkett diskutiert wurden und unsere Branche betreffen, wie beispielsweise die Salz- und Zuckerreduktion, die Lebensmittelampel, die Bekämpfung der Brot- und Backwarenimporte und die Fair-Preis-Initiative sowie die eidgenössischen Wahlen.

In jeder «panissimo»-Ausgabe war unser erfolgreicher Nachwuchs präsent – mit der Serie «Our Future» und mit verschiedenen Porträts. Einen wichtigen Bestandteil bildeten die Beiträge über den Detailhandel, Gesundheit und Hygiene sowie die Reportagen über Bäckereien-Confiserien. Diese wurden ebenfalls auf [swissbaker.ch](http://swissbaker.ch) veröffentlicht. Medienschaffende werden jeweils auf diese erfolgreichen SBC-Mitglieder hingewiesen. Zudem erhalten alle Porträtierten nach Veröffentlichung im «panissimo» ein pdf, das sie für die eigene Kommunikation verwenden können. Seit Sommer präsentiert «panissimo» regelmässig den Medienrückblick «Good News» und seit Herbst auf einer Seite die umfangreichen Dienstleistungen des SBC und seiner Institutionen.

Der kommerzielle Anzeigenmarkt für das «panissimo» (einschliesslich [swissbaker-jobs.ch](http://swissbaker-jobs.ch)) bleibt weiterhin angespannt – ein Bild, das sich allgemein auch in den Schweizer Printmedien widerspiegelt. Der Anteil der klassischen Medien am Werbekuchen nimmt weiterhin ab, derjenige im Online-Bereich zu. Vor allem bei der internationalen Suchmaschinen-Werbung und den Social Media zeigt die Kurve steil aufwärts. Vom Volumen her ist der klassische Bereich immer noch der grössere, trotz der Goldgräberstimmung im Digital-Segment. Es bedarf Jahr für Jahr grösserer Anstrengungen, Inserate zu akquirieren. Trotz diesem schwierigen Marktumfeld konnte das Inseratebudget von CHF 893600.00 erreicht werden.

Ein wichtiges Plus ist, dass «panissimo» die einzige Branchenzeitung ist und in der Leserschaft eine hohe Akzeptanz genießt. Der Streuverlust ist deshalb sehr gering. In verschiedenen Werbe-Fachpublikationen und -Veranstaltungen wird zudem immer wieder betont, dass vor allem die Branchen-/Verbandspublikation gegenüber der Online-Kommunikation um ein Vielfaches glaubwürdiger, wertiger und mitgliederbindender sei.

Mit dem SBC-Mitgliederrückgang ist auch die beglaubigte Auflage sinkend. Waren es 2017 noch 4249 Exemplare und letztes Jahr 4108 zahlende Empfänger, sind es nun noch 3801.

«panissimo» erscheint 14-täglich in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. Es ist das offizielle Publikationsorgan des Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verbands und bietet Aktuelles und Hintergrundartikel, Reportagen, Porträts und Erfahrungsberichte, die für Bäckereien-Confiserien sowie deren Mitarbeitende und Zulieferfirmen interessant sind. [www.swissbaker.ch/panissimo](http://www.swissbaker.ch/panissimo)

*Claudia Vernocchi, Redaktionsleiterin*



### **Kompetent betreuen und entlasten – dank Branchenvergleich und spezifischer Software**

Der Gesamtumsatz im Berichtsjahr 2018/19 ist mit CHF 2 969 798.17 (Vorjahr CHF 3 110 685.38) leicht gesunken. Der Betriebsaufwand kam leicht tiefer zu liegen als im Vorjahr. Dennoch konnte in diesem Geschäftsjahr ein Jahresgewinn von CHF 1265.82 (Vorjahr CHF 8325.32) erzielt werden.

Die SBC Treuhand AG hat in diesem Geschäftsjahr vermehrt Branchenvergleiche durchgeführt sowie die Branchensoftware «SBC Time», die sie ins Leben gerufen hat, weiterentwickelt, um ihre Kunden im beruflichen Alltag möglichst zu entlasten. Dieses praktische Hilfsinstrument soll noch weiterverbreitet und vermarktet werden, sodass auf dem Markt definitiv Fuss gefasst werden kann. Dank dem umfassenden und fundierten Branchenwissen konnten erneut einige Jungunternehmer als Neukunden gewonnen werden. Zudem betreut die SBC Treuhand AG immer wieder Kunden bezüglich Nachfolge und Umstrukturierung.

Der Verwaltungsrat setzt sich im Berichtsjahr 2018/19 wie folgt zusammen: je ein Vertreter der SBC-Mitglieder aus der Ost- und Westschweiz (Adrian Studer, François Wolfisberg), dem Direktor der SBC Treuhand AG (Bernhard Zihlmann), dem amtierenden Verwaltungsratspräsidenten (Kaspar Sutter), dem Direktor des SBC (Urs Wellauer), dem SBC-Verbandspräsidenten (Silvan Hotz), der Niederlassungsleiterin Pully (Valérie Morel) und dem Delegierten des Verwaltungsrats der Gastroconsult AG (Jakob Huber), welche neben dem Verband einen Anteil von 50% des Aktienkapitals hält.

Per 1. Januar 2019 übernahm Benjamin Schreiber als Nachfolger von Ramon Dreier die Leitung der Niederlassung St. Gallen. Eine weitere Neuerung betrifft die Niederlassung in Pully, die von der Avenue Général-Guisan 48 an die Avenue Général-Guisan 42 in Pully umgezogen ist.

Die SBC Treuhand AG kann auf ihre kompetenten und langjährigen Mitarbeitenden zählen. Patricia Zwahlen feiert in diesem Geschäftsjahr ihr 35. Jubiläum, Nadja Pulfer ist bereits 30 Jahre bei uns. Neben diesen stolzen Jubiläen stehen auch Verabschiedungen an: Nach 43 bzw. 45 Arbeitsjahren verlassen Daniel Schaller und Peter Zahnd die Firma. Ihnen gebührt ein ausserordentlich herzliches Dankeschön für ihre langjährige Treue und ihren Einsatz. Gerade heute ist dies keine Selbstverständlichkeit, und wir wissen diese wertvolle Kontinuität sehr zu schätzen. Die Nachfolge der beiden tritt Angela Aeberhardt an. Mit Roger Rohrbach gesellt sich ein weiterer Branchenkenner zu uns; er wird das Gebiet der Inventarschätzungen übernehmen. Seit dem 1. Juni 2019 unterstützt Ursula Waldburger als Steuerexpertin die SBC Treuhand AG.

Direktor Bernhard Zihlmann dankt dem Verwaltungsrat und allen Mitarbeitenden für ihren wertvollen und unermüdlichen Einsatz. Er ist stolz, dass die SBC Treuhand AG erneut einen positiven und gesunden Geschäftsgang vorweisen kann.

*Bernhard Zihlmann, Direktor*



### **Ausgleichskasse panvica**

Im September 2019 führte die Ausgleichskasse PANVICA «connect» ein. Dies ist eine neue Internet-Plattform des Informatikverbunds IGAKIS. Die Arbeitgeber können ihre Personalmutationen zeitlich individuell und einfach erfassen. Die eingegebenen Daten werden automatisch auch für die Pensionskasse generiert. Die übersichtliche Ansicht pro Mitarbeitenden und die zusätzlichen Erläuterungen erleichtern den administrativen Aufwand. Die Einnahmen aus den AHV/IV/EO-Beiträgen stagnieren. Die Zusammenschlüsse von Betrieben geht unverändert weiter. Gegenüber dem Vorjahr unverändert schlecht ist die Zahlungsmoral der Mitglieder. Oftmals hätte ein Konkurs oder eine Betriebsaufgabe durch den Beizug eines Beraters, wie zum Beispiel SBC Treuhand verhindert werden können. Die zusätzlichen Kosten würden sich durch die finanzielle Gesundheit und ein Fortbestehen lohnen.

### **Familienausgleichskassen/Mutterschaftsversicherung**

Die Mutationen für die Kinderzulagen usw. und die Anmeldungen für die Mutterschaftsentschädigung können wie bei der Ausgleichskasse elektronisch mit «connect» erstellt werden. Durch die Annahme der Steuervorlage 17 (STAF) erhöhen verschiedene Kantone per 1. Januar 2020 die Kinderzulagen. Dies erfordert einen Anstieg der Beitragssätze für die Arbeitgeber, welcher durch tiefere Unternehmenssteuern kompensiert werden soll. Die Arbeitnehmer wechseln in immer kürzeren Abständen den Arbeitgeber und den Wohnort. Das führt zu entsprechenden Mutationen bei den Kinderzulagen, weil Wohnortwechsel in einen anderen Kanton zu anderen Zulagenansprüchen führen. Entsprechend nahmen die An- und Abmeldungen von Kinderzulagen gegenüber den Vorjahren massiv zu.

Im Geschäftsjahr 2019 nahmen die verarbeiteten Ausbildungsbestätigungen nochmals zu. Aufgefallen ist, dass viele Jugendliche ihre Ausbildung nach kurzer Zeit abbrechen und eine Lehre in einer anderen Branche beginnen.

### **Krankentaggeld**

Im Geschäftsjahr 2019 nahmen die ausgerichteten Leistungen im Bereich Krankentaggeld gesamtschweizerisch gegenüber den Vorjahren nochmals zu. Verlieft die Steigerung im Vergleich zu anderen Branchen im Vorjahr noch moderat, zeigte sich im 2019 eine leichte Angleichung. Die stete Zunahme der Leistungen veranlassen die Rückversicherer, die Prämien fortlaufend anzuheben. Für die Rückversicherer wird das Krankentaggeldgeschäft zunehmend unattraktiv. Mit der Einführung des angepassten Gesamtarbeitsvertrags (GAV 2019) für die Bäcker-Confiseure-Konditoren per 1. Januar 2019 darf die maximale Wartezeit 60 Tage nicht mehr überschreiten. Für alle jene Unternehmen, welche bisher eine Versicherung mit 90 Tagen Wartezeit besaßen, führte das zu einer höheren Prämienbelastung.

### **Unfallversicherung**

Positiv sieht die Situation bei der Unfallversicherung aus. Bei den Arbeitsunfällen ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang feststellbar. Dies zeigt, dass die Arbeitgeber sensibilisiert sind und rechtzeitig die Beratung Hygiene und Arbeitssicherheit des Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verbands in Anspruch nehmen. Freizeitunfälle ereignen sich doppelt so viel wie solche am Arbeitsplatz. Den grössten Anteil an Freizeitunfällen verursacht der Sport.

Die Verkehrsunfälle, welche zum Teil schwerwiegende Folgen mit langen Absenzen am Arbeitsplatz nach sich ziehen, sind im letzten Jahr zurückgegangen.

### **Pensionskassen**

2019 wird als überdurchschnittliches Börsenjahr in die Geschichte eingehen. Davon konnten auch die Pensionskassen profitieren. Aktien-, Obligationen-, aber auch Immobilienmärkte erzielten dank der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken hohe Renditen. Allein der Schweizer Aktienindex SPI legte über 30% zu. Das gute Anlagejahr ist insofern beachtlich, als gewichtige geopolitische Instabilitäten herrschten (insbesondere Handelskrieg USA/China und Brexit-Verhandlungen). Grosse Begehrlichkeiten zu hegen würde dem Fortbestandsauftrag der Pensionskassen widersprechen, zu gross sind die finanziellen Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts. Es obliegt der Politik, für eine finanziell stabile Zukunft der zweiten Säule zu sorgen. Es bleibt zu hoffen, dass den neu zusammengesetzten politischen Kräften eine nachhaltige Reform der Altersvorsorge gelingen wird.

Die Pensionskasse PANVICA und die PANVICAp<sup>plus</sup> Vorsorgestiftung decken in erster Linie Vorsorgelösungen für den Bereich des gesetzlichen Minimums ab. Nach wie vor grosser Beliebtheit erfreuen sich die ausgebauten Vorsorgeangebote für Selbständigerwerbende, Geschäftsinhaber und Kaderpersonen. Dank sehr flexibler Gestaltungsmöglichkeiten können bedürfnisgerechte Lösungen umgesetzt werden.

*Franziska Schertenleib, Direktorin*

Mit der Durchführung des ersten internationalen Sauerteigkongresses konnten wir definitiv einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte von Richemont setzen. Die vielen Rückmeldungen der 350 Teilnehmenden aus 13 verschiedenen Ländern bestätigen dies.

Ein Wermutstropfen ist allerdings der weitere Rückgang der Lehrlingszahlen, welche in unsere Branche zu verzeichnen sind. Hingegen positiv entwickelte sich die Nachfrage in allen Bereichen des Kurswesens. Ebenso erfreulich sind die anhaltend guten Buchungen für die Vorbereitungskurse der Berufsprüfung Produktion und Detailhandel.

Dank dem grossen Interesse an Kursen in spanischer Sprache konnten die internationalen Tätigkeiten 2019 weiter ausgebaut werden. Vermehrte Anfragen verzeichneten wir auch für Gründungen neuer Richemont Clubs im Ausland, welche zukünftig positive Auswirkungen auf unser Aus- und Weiterbildungsprogramm haben werden.

*Reto Fries, Direktor Richemont Fachschule*

Ein vielseitiges Kursangebot und tolle Begegnungen mit nationalen und internationalen Berufskollegen/Berufskolleginnen prägte 2019. Seminare, Jahresthemenkurse für die Produktion und den Verkauf, aber auch Diplomlehrgänge und Führungsausbildungen wurden sehr gut besucht. Ebenso erfreulich ist die Anzahl Kursbesucher, welche sich auf die Aufgaben des Berufsbildners/der Berufsbildnerin vorbereitet haben. Wir setzten auch im vergangenen Jahr auf renommierte externe Referenten, um das Aus- und Weiterbildungsprogramm zu bereichern.

Die Berufsprüfung in allen drei Fachrichtungen ist weiterhin eine Erfolgsgeschichte. Aufgrund der arbeitstechnischen Entwicklung in den Betrieben ist die Kommission nun an der Entwicklung einer BP ausschliesslich für die Fachrichtung Bäckerei.

*Markus Zimmerli, Leiter Bildung & Stellvertretender Direktor*

Wir starteten 2019 mit einem gut eingearbeiteten Bäckerteam. Viele Kurse wurden aktualisiert und inhaltlich überarbeitet, was zu einer guten Kursauslastung geführt hat. Insbesondere der Jahresthemenkurs zum Thema Sandwich wurde von sehr vielen Interessenten besucht. Über das ganze Jahr mussten nur vereinzelt Bäckerei-Kurse absagt werden.

Natalie Steiner und Dominique Buchmann haben am Internationalen Wettbewerb der Bäckerjugend in Lyon teilgenommen und knapp vor dem Mittelfeld einen Rang erzielt. Den Weltmeistertitel an den letztjährigen WorldSkills in Kazan holte sich Sonja Durrer. Das ganze Bäckerei-Team hat zu diesem Erfolg beigetragen.

*Urs Röthlin, Leiter Bäckerei-Feinbäckerei*

Neue Herausforderungen prägten 2019. Das neu konzipierte Bäckerzmore und das jeweils am Freitag stattfindende Wähenbuffet ermöglicht es dem Konditorei-Team, direkten Kontakt zu den Gästen zu pflegen und wertvolle Anregungen entgegenzunehmen.

An den WorldSkills in Kazan holte sich Rahel Weber mit grossem Einsatz, aber leider etwas Pech keine Medaille. Sie kehrte neben einem Diplom mit wertvollen Erfahrungen zurück und wird das Konditorei-Team zukünftig bei Schulungen und Events tatkräftig unterstützen.

*Urs Meichtry, Leiter Konditorei-Confiserie*

Das QS-Labor hat ein Konsolidierungsjahr hinter sich und eine gute Kontinuität erreicht. Trotz nicht Rezertifizierung der ISO/IFC 17025:2005 arbeitet das Richemont-Labor-Team nach wie vor mit den gleichen Qualitätsmanagementvorgaben und bleibt international gut vernetzt. Das Auftragsvolumen konnte erfreulicherweise leicht gesteigert werden. Das Richemont-Labor war auch 2019 für die Erntequalitätserhebung für die Labor- und Backversuche verantwortlich. Die vorliegende Getreidequalität und -menge versprechen ein gutes Backjahr. Im Bereich Fachberatungen durften wir wieder viele interessante Betriebe im In- und Ausland beraten und begleiten. Wir haben an verschiedenen Messen unser vielfältiges Beratungsangebot präsentiert, und daraus haben sich konkrete Aufträge ergeben. Werner Hürlimann hat seine Beratertätigkeit per Ende 2019 definitiv beendet und ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

*Andreas Dossenbach, Leiter QS-Labor/Fachberatungen*

2019 starteten wir mit Workshops, um Privatpersonen einen Einblick in unsere Tätigkeiten in der Bäckerei, Konditorei und Küche zu ermöglichen. Rund zwanzig verschiedene Hobbykurse wurden angeboten und aktiv off- und online beworben.

Rege genutzt wurde auch das neu eingesetzte Reservationstool «Lunchgate». Die Gäste können nun zu jeder Tageszeit einen Tisch online reservieren, was uns viel Zeit spart. Sehr positiv sind die Online-Top-Bewertungen für unsere Qualität und unseren Service.

Seit dem 5. Januar 2019 küren wir als Erfinderhaus des heute bekannten Schweizer Dreikönigskuchens jeden Samstag drei Gäste zum König oder zur Königin. Dieses originelle Ritual findet bei den Gästen grossen Anklang.

*Jonas Seifert, Leiter Gastronomie & Hotel*

2019 wurden viele Veränderungen in der Informatik erfolgreich umgesetzt. Auf allen Ebenen wurden Serviceleistung, Performance, Flexibilität und Ausbaufähigkeit nachhaltig verbessert. Dadurch werden die Gesamtkosten der Informatik zukünftig markant gesenkt.

Die neue firmenweite IT-Infrastruktur und der erfrischende Webauftritt erfüllen die Anforderungen der Zukunft. Die nächsten Ziele sind bereits vorbereitet: der externe Servicegrad soll durch eine Dokumentations- und Self-Service-Plattform gesteigert und messbar gemacht werden. Ebenso sollen interne Dokumentationsaufwendungen durch eine Zentralisierung und Modernisierung gesenkt werden.

*Michel Rodriguez, Leiter IT & Projekte*

Dank Unterstützung durch die Kantone der Romandie konnte jeder Lernender im 2. Jahr vom Jahresthemenkurs profitieren. Für regionale Wettkämpfe arbeiteten die Association romande, Kantonalverbände und Richemont erfolgreich zusammen. Neun Kandidaten starteten mit der Ausbildung für die Berufsprüfung. Die Arbeiten für das neue Ausbildungszentrum in Yverdon-le-Bains laufen.

*Sébastien Knecht, Verantwortlicher Richemont Romandie*

### Angestellte des Verbands (umgerechnet auf Anzahl 100%-Stellen)

|   | 2017         | 2018         | 2019         |
|---|--------------|--------------|--------------|
| Direktion/Geschäftsstelle/panissimo/Promotion | 10.8         | 10.8         | 11.0         |
| Treuhandstellen                               | 16.1         | 16.5         | 15.5         |
| Ausgleichskasse PANVICA                       | 32.9         | 33.5         | 30.6         |
| Stiftung Rlichemont Fachschule                | 55.7         | 55.7         | 56.8         |
| <b>Total</b>                                  | <b>115.5</b> | <b>116.5</b> | <b>113.9</b> |

### Entwicklung der Mitgliederzahlen SBC (bis 2012 SBKV und SKCV zusammengezählt)

| Jahr | Mitglieder gesamt | mit Geschäft | ohne Geschäft |
|------|-------------------|--------------|---------------|
| 2007 | 3498              | 2297         | 1201          |
| 2008 | 3400              | 2233         | 1167          |
| 2009 | 3229              | 2151         | 1078          |
| 2010 | 3155              | 2095         | 1060          |
| 2011 | 3035              | 2018         | 1017          |
| 2012 | 2874              | 1915         | 959           |
| 2013 | 2626              | 1746         | 880           |
| 2014 | 2483              | 1688         | 795           |
| 2015 | 2418              | 1631         | 787           |
| 2016 | 2336              | 1563         | 773           |
| 2017 | 2257              | 1527         | 730           |
| 2018 | 2146              | 1488         | 658           |
| 2019 | 2048              | 1436         | 612           |
| 2020 | 2029              | 1426         | 603           |

**Mitgliederbestand und Delegiertenzahl der Kantonalverbände  
(Stand 1. Januar 2020)**

| Kantonalverbände          | Mitglieder<br>mit<br>Geschäft | Mitglieder<br>ohne<br>Geschäft | Total       | Kongress-<br>delegierte |
|---------------------------|-------------------------------|--------------------------------|-------------|-------------------------|
| Aargau                    | 88                            | 41                             | 129         | 5                       |
| Appenzell Ausserrhoden    | 19                            | 5                              | 24          | 2                       |
| Appenzell Innerrhoden     | 10                            | 1                              | 11          | 2                       |
| Basel Stadt und Baselland | 58                            | 21                             | 79          | 4                       |
| Bern-Solothurn            | 258                           | 162                            | 420         | 12                      |
| Freiburg                  | 78                            | 23                             | 101         | 5                       |
| Genf                      | 54                            | 2                              | 56          | 4                       |
| Glarus                    | 12                            | 8                              | 20          | 2                       |
| Graubünden                | 67                            | 16                             | 83          | 4                       |
| Jura                      | 37                            | 8                              | 45          | 3                       |
| Luzern                    | 91                            | 35                             | 126         | 5                       |
| Neuenburg                 | 26                            | 17                             | 43          | 3                       |
| Ob- und Nidwalden         | 17                            | 10                             | 27          | 2                       |
| Schaffhausen              | 11                            | 5                              | 16          | 2                       |
| Schwyz-Zug                | 49                            | 14                             | 63          | 3                       |
| St. Gallen                | 109                           | 48                             | 157         | 6                       |
| Tessin                    | 54                            | 26                             | 80          | 4                       |
| Thurgau                   | 39                            | 20                             | 59          | 3                       |
| Uri                       | 5                             | 2                              | 7           | 2                       |
| Waadt                     | 158                           | 42                             | 200         | 8                       |
| Wallis                    | 61                            | 11                             | 72          | 4                       |
| Zürich                    | 118                           | 86                             | 204         | 6                       |
| Liechtenstein (im OBC)    | 7                             |                                | 7           | 2                       |
| <b>Total</b>              | <b>1426</b>                   | <b>603</b>                     | <b>2029</b> | <b>93</b>               |

**Leitender Ausschuss und Zentralvorstand**  
**Wahlbehörde: Kongress,**  
**Amtszeit: 12 Jahre, Amtsperiode: 2 Jahre, Wahljahr: 2021**

## Leitender Ausschuss



**Hotz Silvan**  
Bäckerei Hotz Rust AG  
Baar

Präsident  
Mitglied seit 2012  
(wiedergewählt  
am Kongress 2019)



**Jean-François Leuenberger**  
Chez Jean-Pierre  
Courtelary

Vizepräsident  
Vertreter Romandie  
Mitglied seit 2019



**Martin Schnyder**  
Confiserie Roggwiler AG  
St. Gallen

Ressort Finanzen,  
Mitglied seit 2018  
(wiedergewählt  
am Kongress 2019)

## Weitere Zentralvorstandsmitglieder



**Edgar Ehrbar**  
Rössli Beck Dörr AG  
Sulgen

Ressort GAV/ASA  
Mitglied seit 2019



**Dominik Frei**  
Bäckerei-Konditorei Frei AG  
Nussbaumen AG

Ressort Sozial- und  
Personalversicherungen,  
Mitglied seit 2019



**Lisa Frunz**  
Bébié Konditorei-Confiserie  
GmbH, Luzern

Ressort Detailhandel  
Mitglied seit 2019



**Manfred Hasler**  
Ueli der Beck AG  
Urtenen-Schönbühl

Vertreter Bern-Solothurn  
Mitglied seit 2019



**Elias Läderach**  
Läderach (Schweiz) AG  
Ennenda  
Vertreter Grossbetriebe  
Mitglied seit 2019



**Peter Lyner**  
Beck Lyner  
Winterthur  
Vertreter Zürich-Schaffhausen  
Mitglied seit 2019



**Wilhelm Ohnmacht**  
Boulangerie-Pâtisserie  
des Planches  
Montreux  
Vertreter Romandie  
Mitglied seit 2019



**Roland Räber**  
Bäckerei, Konditorei, Café/  
Restaurant Jonerhof  
Jona  
Vertreter Ostschweiz  
Mitglied seit 2019



**Barbara Richner**  
Bäckerei-Confiserie  
Richner, Veltheim  
Vertreterin Basel-Aargau  
Mitglied seit 2019



**Daniel Ricigliano**  
Pasticceria Ricigliano SA  
Lugano  
Vertreter Tessin  
Mitglied seit 2019



**Peter Signer**  
Bäckerei-Konditorei-Café  
Zizers  
Ressort Bildung Produktion  
Mitglied seit 2016  
(wiedergewählt  
am Kongress 2019)



**Franz Willi**  
Willi Beck AG  
Sempach Stadt  
Vertreter Zentralschweiz  
Mitglied seit 2019

---

### Impressum:

Herausgeber: Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband SBC  
Fotos: «panissimo», Genusskalender 2020  
April 2020





**Direktion und Geschäftsstelle**, Direktor: Urs Wellauer  
 Postfach, 3001 Bern, Seilerstrasse 9, 3011 Bern  
 Telefon 031 388 14 14, Fax 031 388 14 24  
[info@swissbaker.ch](mailto:info@swissbaker.ch), [www.swissbaker.ch](http://www.swissbaker.ch)  
**Rechtsdienst:** Adresse/Telefon/Fax/E-Mail wie Geschäftsstelle  
**Marketing Services**, Leiterin: Sarah Rosch  
 Marketing, Werbung, promo-shop  
 Adresse/Telefon/Fax/E-Mail wie Geschäftsstelle



«**panissimo**», Redaktionsleiterin: Claudia Vernocchi  
 Redaktion: Postfach, 3001 Bern, Seilerstrasse 9, 3011 Bern  
 Telefon 031 388 14 14, Fax 031 388 14 24  
[panissimo@swissbaker.ch](mailto:panissimo@swissbaker.ch)  
 Rédacteur romand: Johann Ruppen  
 Redazione della sezione Ticino: Coordinatrice: Sandra Fogato  
 Telefono 091 923 38 28, Fax 091 921 35 94  
[info@smppc.ch](mailto:info@smppc.ch), [www.smppc.ch](http://www.smppc.ch)



**Ausgleichskasse PANVICA** (AHV-Kasse, Pensionskassen)  
 Direktorin: Franziska Schertenleib  
 Talstrasse 7, Postfach 514, 3053 Münchenbuchsee  
 Telefon 031 388 14 88, Fax 031 388 14 89  
[info@panvica.ch](mailto:info@panvica.ch), [www.panvica.ch](http://www.panvica.ch)



**Richemont Kompetenzzentrum Bäckerei Konditorei Confiserie**  
 Direktor: Reto Fries  
 Seeburgstrasse 51, 6006 Luzern  
 Telefon 041 375 85 85, Fax 041 375 85 90  
[info@richemont.swiss](mailto:info@richemont.swiss), [www.richemont.swiss](http://www.richemont.swiss)  
**Centre professionnel Richemont Romandie**  
 Avenue Général-Guisan 48, 1009 Pully  
 Telefon 021 728 46 75, Fax 021 729 48 32  
[info@richemont.swiss](mailto:info@richemont.swiss), [www.richemont.swiss](http://www.richemont.swiss)



**SBC Treuhand AG**, Direktor: Bernhard Zihlmann  
 Standstrasse 8, Postfach, 3000 Bern 22  
 Telefon 031 340 66 44, Fax 031 340 65 55  
[bern@sbc-treuhand.ch](mailto:bern@sbc-treuhand.ch), [www.sbc-treuhand.ch](http://www.sbc-treuhand.ch)

**KMU Treuhand und Revisions AG**, Direktor: Bernhard Zihlmann  
 Standstrasse 8, Postfach 705, 3000 Bern 22  
 Telefon 031 330 26 50, Fax 031 330 26 57  
[bern@kmu-treurevi.ch](mailto:bern@kmu-treurevi.ch), [www.kmu-treurevi.ch](http://www.kmu-treurevi.ch)

